

gotischen Chores mit dessen Kranzgesimse abgeschlossen. Im Dachboden zwei vermauerte schmale Rundbogenfenster mit abgeschrägter Leibung (innere lichte Weite 18 cm, außen 55 cm, die Extrados der 30 cm breiten Wölbungssteine berühren sich).

Die südliche Stirnwand: verbaut durch den anschließenden Kapitellaustrakt. Am westlichen Eck ist über dem abgeschnittenen unteren Kranzgesimse der Westwand ein schräg ansteigendes, in den abgetrepten Quaderverband verzahntes Werkstück erkenntlich. Deutlicher sind Spuren des Giebels am östlichen Eck erkennbar (Abb. 23); schräg ansteigendes deutsches Band. Das Kranzgesimse scheint am Eck in die Horizontale abgekröpft und von Konsolen aufgenommen worden zu sein. (Vgl. Westfassade, die allerdings hier stark restauriert ist.)

Im Dachboden Rundbogenfenster mit abgeschrägter Leibung (innen 95 cm, außen 175 cm, 265 cm lichte Höhe). Die ganze Südwand Quadermauerwerk, für den Außenbau berechnet.

Chor: Quaderbau aus gleichem Material wie das Langhaus und Querschiff (Abb. 22).

Das Niveau an der Nord- und Ostseite um 1,5–2 m gegen das ursprüngliche erhöht. Breiter Wassergraben, durch den der Sockel vollständig bloßgelegt ist.

Dem inneren System entsprechend wechseln stärkere und schwächere Strebepfeiler. Das Kaffgesimse ist um die Strebepfeiler verkröpft.

Einheitliches Dach über allen drei Schiffen, gegen Osten abgewalmt; Ziegeleindeckung, barocker Dachreiter, achtseitig, auf jeder Seite in zwei Rundbogen geöffnet, Zwiebelhelm, Blech schwarz gestrichen.



Abb. 23

Abb. 23

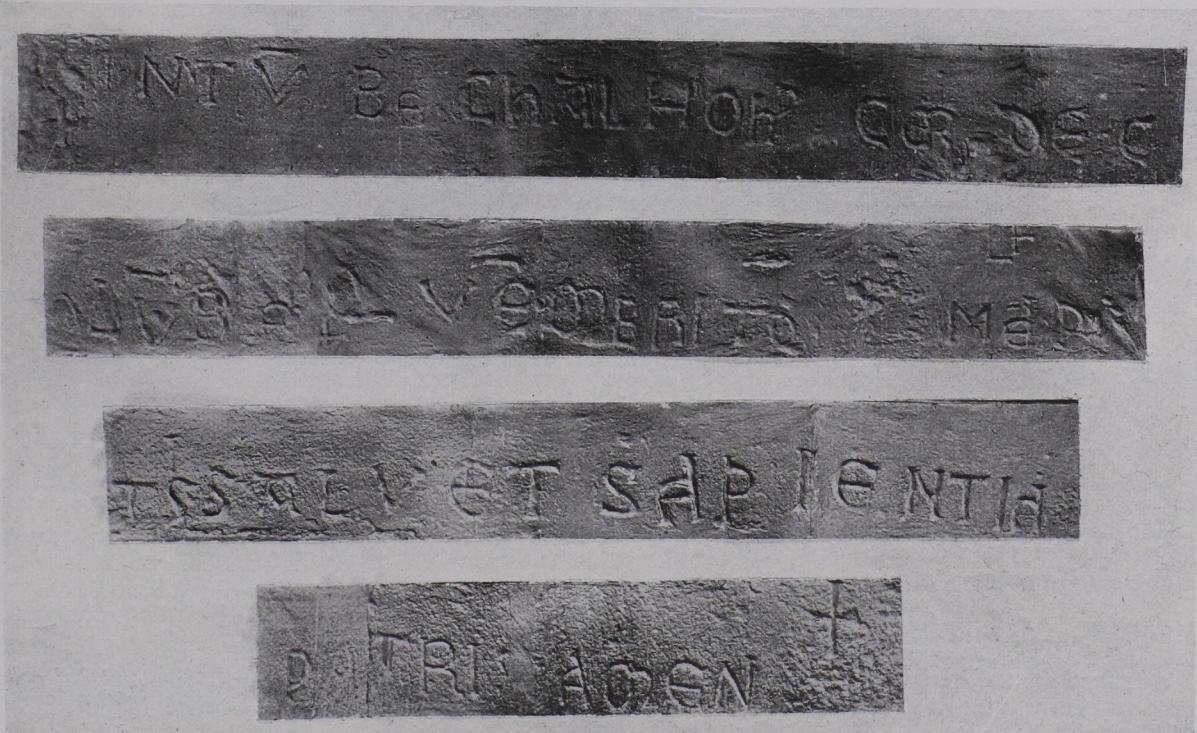
Südliches Querschiff, Giebelansatz
(S. 105).Chor
Abb. 22

Abb. 24 Inschrift des Chalhohus an der Nordseite des Chores (S. 106).